

...⁷ wider Frankhrich angekündet werden. aus dem königl. ungarischen [Maria Theresias] Feldläger bey Heydt [=Haid?], welches Unter Com-mando Printss Carl [Alexander, Prinz von **Habsburg-Lothringen**] auss Böhmen Marchiert, von 22.^{ten} ... [September] wird gemeltet: wir seynd über 2. Marsche nicht mehr Von Feynd, Und haben Unsere Vor Posten schon einige Von Feynd zuoruckhgetriben, dass ...".⁸
 Briefschluss: s. Zurlaubiana AH 139/27

- 1) In Frage kommen die 1742 zu Ehren des Hl. Kreuzes geweihte Kapelle bei Baar bzw. die Heiligkreuzkapelle bei Cham, s. KDM Zug I 180 bzw. 182f.
- 2) Hier folgte 1742 auf Beat Jakob Hürlimann sel., von Walchwil, Pfarrer Franz Paul **Iten**, von Aegeri.
- 3) Hier folgte 1742 auf Wolfgang **Hasler** sel., von Aegeri, Pfarrer Johann Josef **Meyenberg**, von Baar.
- 4) Textverlust von jeweils 1 bis 2 Wörtern, die nach Möglichkeit ergänzt wurden.
- 5) Textverlust von 3 bis 4 Wörtern
- 6) s. Anm. 4
- 7) s. Anm. 5
- 8) Das stark beschädigte Blatt 66^v wurde durch ein einseitig mit kaum mehr lesbaren Bleistiftnotizen beschriebenes Blatt aus dem Jahre 1699 verstärkt. Diese besagten Notizen dürften vom damaligen Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug, **Beat Kaspar** Zurlauben, stammen, als er die am 28. September 1699 in Baden begonnene gemeineidg. Tagsatzung besuchte, s. EA VI 2, 819 (Nr. 427).

Original, Siegel flachgedrückt - AH 140, 65-66

28 A

1716 Oktober 3., Zürich

A

SCHREIBEN VON J[OHANN] J[AKOB] LINDINNER [AN DEN ZUGER STADT-
 UND AMTSRAT, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Ursprünglich - s. Zurlaubiana AH 132/124 Anm. 6 - hatten wir angenommen, der Briefbeginn zu AH 140/28A sei AH 132/124. Im Nachhinein scheint uns dies aber doch unwahrscheinlich zu sein, denn der Übergang von AH 132/124 zu AH 140/28A ergibt keinen logisch fortlaufenden Text.

"... dreyer [Herren] sind ein Juncker **Escher** auf dem wolffbach [in Zürich] demnach ein H. [Hans Konrad?] **Fries**, des Ritmeisters [Hans Kaspar **Fries**] sel. Sohn und 3^{ti} ein hr. **Schweizer** [alle von Zürich].

obiger hat gut hoffnung, denen es zu gönnen were. wünscht das ich etwas könnte darby Contribuieren wie M.H. [alt] Amann [Zurlauben].

NB. man vermeint es werde hendel sezen wegen gedachten Filen wisens, allein der H. Prellat [der Abtei St. Gallen, Leodegar **Bürgisser**] ist

klug genug sich zu helfen hierin, oder ein bisgen gedult zu haben, welcher under obigen die besten Recomendationen habe. Jst etwas wenig auch Möglich so bite vor den Jkr. Escher, hr Friss aber wird von siten gwiser H Eschern [=Escher] als deren hauss Praeceptor Er gewesen ohne Zwiffel auch angeleglich Recommendiert. davon M.H. wird post bekommen und Jch auch begirig bin zu vernehmen: es ist in solchen fählen böss jemand [zu] dienen, dan 2 macht man böss oder wenigst dem der sich auch etwas flatiert hat. din pferd ist von Mittelgattung, aber by so villen expectanzen doch ein gutes bistlin gibt alda herum ein Rifflicher wein etc.

wegen der Undervogty Baden¹ ist weiters nichts eingeloffen. kan mo[r]gen auf der post geschehen, werde dan von hertzen gern part davongeben er möchte doch nicht zu fruh sein. wan ein ohrt [- ZH oder BE -] sich von zwyen mit [der Abtei] S. Gallen verstehen wolte [- Friede im Gefolge des Villmergerkrieges 1712 -] so müsste endlich eben das andere auch folgen, die Fürstl. abtey ist weit besser als Martelen [=Marthalen, eine auf dem Gebiete Zürichs gelegene Herrschaft der Abtei Rheinau gemeint?] hat aber ohne weib doch mehr Söhne als diese in hundert Jahren auf einmahl bysamen etc.

Exceuse theils so schlechter schribarth und papier theils so groser weitleüffigkeit. lebe der zuversicht sie lassen diesen fähler pasieren und winken mir. wan von Minen eignen bücher ein zimliches paquet begleite. und das ...[?] nun billiche bezahlung a ...[?] lasse übriges mit mir zuruck nehmen etc. H [alt] Schultheiss [von Baden, Kaspar Ludwig] de Schnorff [=Schnorff] ist hierdurch nach M: Einsidlen und wird uber luzern[?]² endlich die heim Reise thun. damit empfihlt sich in fehrneren favor und patrocinantz nechst schöner salutation] ...".

1) Es ging um den Untervogt der Grafschaft Baden, den von Zürich eigenmächtig bestellten Heinrich **Stadler**, der aber von den andern daselbst reg. Orten BE und GL nie anerkannt wurde, s. Zurlaubiana AH 83/114.

2)

Original - AH 140, 69-70 - Blatt 70^v leer

29

1645 Januar [19./]9., Lenzburg

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT [DER GRAFSCHAFT LENZBURG], JOHANN LUDWIG LERBER, AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Dess Herren Schryben hab Jch verstandenn, unnd harüber dem Herren Zueberichten nit underlassenn wöllen; wass massenn der unruhwise unnd trollhaffte [Lehensmann] Hannss Thürig Urech [von Niederhallwil]¹, nebend mähermaliger beahrbeitung synendthalben, sich widerumb nacher Bernn Zebegebenn vorhabens, Unndt also bericht empfangenn, dass er sich uff nechstkünfftigenn Montag [den 23. Januar], wegenn dess Gotshauses Frauenthall, dahin gann Bernn, unnd ohnn Zwyffells, synem glimpff, by mynen G. H. unnd Oberen [Schultheiss und Rat] darthun werde etc.

Alls hab Jch für gut synn erachtet, synenn geliebtenn Herren patronen nebend mynem fründtlichen gruoss zuverstendigenn, unnd falls Jr Wysheit nit zuewider, Mynn gnädig Herren dessenn schriftlich Kuntbar Zemachen, unndt zeberichten.